Auch die Glocken erklingen neu

Die vier bestehenden Glocken von 1848 erklangen nach 120jährigem Dienst nicht mehr ganz rein. Sie wurden ausgebaut und die Intervalle in der Schlagtonlinie korrigiert.
Der Vorschlag des Glockenexperten Josef Kessler den harmonischen Grundakkord durch zwei weitere Glocken zu erweitern musste von der Baukommission aus finanziellen Gründen abgelehnt werden. Es wurde jedoch vorausschauend Platz für die spätere Ergänzung im Glockenturm freigehalten. Dass diese Ergänzung bereits auf die Einweihung hin realisiert werden konnte, war der grosszügigen Stiftung der Familie Schiess zu verdanken.



Babette und Fritz Schiess-Forrer

Glocken der Wattwiler Kirche

Jede Glocke trägt ein eigenes Bild und einen eigenen Spruch.
(Unten liegt die Beschreibung zum Mitnehmen auf.)



Die grösste Glocke zum Beispiel trägt das Bild der Kirche Wattwil

Glockenaufzug

Die beiden Glocken wurden am 22. August 1970 mit dem festlich geschmückten Lastwagen bei der Glockengiesserei Eschmann AG in Rickenbach bei Wil abgeholt. Zum feierlichen Aufzug hatten sich die Menschen in Scharen eingefunden.







Der Platz hinter der Kirche genügte nicht für dieses Spektakel.
Der Hang zur Risi wurde ebenfalls in Beschlag genommen.

Mit voller Kraft

Pfarrer Jungen begrüsst die neuen Glocken.
Zuerst eine Ansprache und dann geht es ans Werk.



Die Schülerinnen und Schüler der Hochsteig durften die zwei neuen Glocken in den Turm hinaufziehen.





Alle sind bereit - die Spannung steigt.





Mit vollem Einsatz und viel Freude sind alle dabei.



Prüfende Blicke nach oben.



Die Glocke ist fast am Ziel.





Das Werk ist vollbracht!

Am 7. Oktober erklang zum ersten Mal am Abend überraschend das Vollgeläut, als ein Probelauf für die Einweihungsfeierlichkeiten getätigt wurde.

Alles braucht seine Ordnung

Am 29. September 1970 legte die Kirchenvorsteherschaft die Glockengeläute-Ordnung fest. Aus dieser Zeit stammt der Entscheid, auf das Abendläuten während der Woche zu verzichten.

Heutige Läutordnung

Wer die Läutordnung kennt, weiss jeweils, was stattfindet.

Zweck	Tag	Zeit	Dauer	Glocken
11-Uhr-Läuten	Montag – Samstag	11:00	4 Minuten	2
Endläuten	Sobald Meldung, dass ein Mitglied der Kirchgemeinde verstorben ist.	11:04:25	8 Minuten	6/5/4_2/1
Beerdigung vorläuten	Wochentag mit Beerdigung	13:30	5 Minuten	2
Sonntag einläuten	Samstag	18:00	12 Minuten	6-1
Sonntagsgottesdienst **Vorläuten**	Sonntag	8:30 9:30	5 Minuten 8 Minuten	2 6-1
Sonntag ausläuten	Sonntag	18:00	5 Minuten	1

An Feiertagen wie auch an Vor- und Nachfeiertagen kommen weitere Läutordnungen zum Einsatz.

Neue Orgel

Was ist eine Kirche ohne Orgel und was wäre die Wattwiler Kirche ohne ihre Orgel?



Die Lieferfrist der neuen Orgel war lange. Weil in dieser Zeit an etlichen Orten Kirchen gebaut oder umgebaut wurden, herrschte dementsprechend Hochkonjunktur bei den Orgelbauern.

So stand während der Anfangszeit in der neu umgebauten Kirche die Ersatzorgel für die musikalische Gestaltung im Dienst. Später fand sie ihren Einsatzort im Spital.

Die neue Orgel sollte ein würdiges Instrument werden. Bereits beim Bau war klar, dass es eine Orgel mit Rückpositiv werden sollte, daher die Aussparung in der Brüstung. Vom Architekten war eine Unterbrechung dieser Fluchtlinie erwünscht und für den Organisten war es eine willkommene Hilfestellung.





Erbaut von der Orgelbaufirma Th. Kuhn AG, Männedorf. Am 14. Mai 1972 konnte sie mit einem Festgottesdienst und einem Orgelkonzert eingeweiht werden.

Damit die Kosten für die neue Orgel aufgebracht werden konnten, wurde fleissig gesammelt. Die Gemeindemitglieder spendeten zusammen 100‘000 Franken in den Orgelfonds. Es kann wohl gesagt werden, dass die Wattwiler und Wattwilerinnen ein echtes Interesse hatten.

Besonderheiten dieser Zeit

Es wurde darüber diskutiert, ob auf dem Kirchenturm ein «Güggel» platziert werden sollte. Die Kirchenvorsteherschaft entschied sich 1969 dagegen und für die Instandstellung des Kelches. Dies, weil ein Hahn der Kirche ein anderes Gesicht gegeben hätte.



1967 wurde an der Kirchgenossen-Versammlung der Kauf eines Kirchenbusses beschlossen. Es war ein 17Plätzer.

Frauenstimm- und wahlrecht

1969 wurde an der Urnenabstimmung vom 5. Mai das kirchliche Stimm- und Wahlrecht der Frauen mit 365 Ja- zu 200 Nein-Stimmen angenommen.

Ebenso wurde die Erhöhung der Anzahl Kivo-Mitglieder von 9 auf 11 beschlossen, damit künftig Frauen in angemessener Anzahl in die Kivo gewählt werden konnten.

Schliesslich wurden an der Kirchgenossen-Versammlung von 1970 drei Frauen neu gewählt. Es waren dies Frau Olga Anderegg-Wälle, Frau Elisabeth Jenny-Anderegg und Fräulein Ruth Lindner.